Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 121 | Halver, Donnerstag, 26. Mai 1955 | 1955

Botschafterkonferenz auf Bühlerhöhe

Kein neutralisiertes Gesamtdeutschland

Volle Handlungsfreiheit auch für die künftige gesamtdeutsche Regierung - Kanzler berichtet dem Bundestag

dmt. Bonn, 25. Mai

Die Konferenz, die Bundeskanzler Dr. Adenauer Mittwoch vormittag auf Bühlerhöhe mit den drei Botschaftern in Washington, London und Paris hatte, dauerte nur bis zum Mittag, da zwei der Botschafter noch am Mittwoch wieder nach London und Paris zur Uebergabe ihrer Beglaubigungsschreiben, die für Donnerstag angesetzt ist, zurückfliegen mußten.

Laut einem nach der dreistündigen Besprechung, an der auch Dr. v. Brentano als künftiger Außenminister, Staatssekretär Hallstein und NATO-Botschafter Blankenhorn teilnahmen, herausgegebenen Kommuniqué hat sich Dr. Adenauer von den Botschaftern über die Ansichten der Regierungen der USA, Großbritanniens und Frankreichs über die schwebenden Probleme unterrichten lassen und den Botschaftern seine Auffassung zur Weiterleitung an die Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, zur Kenntnis gegeben. Dabei ergab sich volle Uebereinstimmung über die gemeinsame Haltung zur Frage der Wiedervereinigung bei einer kommenden Viererkonferenz zwischen den Regierungen der Westmächte und der Bundesregierung. Der Kanzler werde, so heißt es im Kommuniqué, am Freitag dem Bundestag hierüber berichten.

Wie verlautet, wies Adenauer vor den Botschaftern darauf hin, die Bundesregierung verlange unter allen Umständen, daß eine künftige gesamtdeutsche Regierung volle Entscheidungsfreiheit haben müsse, welche Politik sie betreiben wolle. Eine Neutralisierung Gesamtdeutschlands wird strikt abgelehnt. Nicht nur von Bonn, sondern auch von den USA, wie Botschafter Dr. Krekeler im Auftrag des Präsidenten Eisenhower dem Kanzler berichten konnte.

Als deutsche Wünsche wurden formuliert:

1. Eine Wiedervereinigung muß im Rahmen einer allgemeinen Ost-West-Entspannung erfolgen und daher Gegenstand kommender Viermächteverhandlungen sein.

2. Eine künftige gesamtdeutsche Regierung muß volle Handlungsfreiheit haben. Eine Neutralisierung Deutschlands oder eine ähnliche völkerrechtliche Stellung der Bundesrepublik oder eines künftigen Gesamtdeutschlands wird abgelehnt.

3. Die Vereinigten Staaten müssen Mitglied eines europäischen Sicherheitssystems sein. Das Verlassen der amerikanischen und britischen Positionen auf dem Festland würde Westeuropa sehr leicht einem sowjetischen Zugriff ausliefern.

4. Die Bundesregierung wird alles Notwendige zur Verwirklichung der Pariser Verträge tun, besonders des militärischen Teiles. In einer ersten Phase soll mit der Aufstellung von Freiwilligenverbänden begonnen werden.

Pariser Verträge werden nicht geändert

Wieder deutsch-amerikanisches Einvernehmen — „Falsch wiedergegeben"

wl. Bonn, 25. Mai

Die Pariser Verträge würden in keiner Weise abgeändert, teilte am Mittwoch ein Regierungssprecher in Bonn mit. Es bestehe zwischen der Bundesregierung und den Regierungen der drei Westmächte volle Uebereinstimmung darüber, daß diese Verträge auch nicht zum Gegenstand eines Handels mit der Sowjetunion gemacht würden. Auch an der Bestimmung des Deutschlandvertrages, daß eine künftige gesamtdeutsche Regierung frei in ihren Entschlüssen sein solle, werde nichts geändert.

Wie wir hierzu weiter erfahren, ist durch einen direkten Kontakt Bonn—Washington die seit der letzten Erklärung Präsident Eisenhowers entstandene Mißstimmung zwischen den beiden Regierungen wieder beigelegt. Die Bundesregierung wurde dahingehend unterrichtet, daß die Presseerklärung Präsident Eisenhowers „falsch wiedergegeben" worden sei.

Eisenhower hatte in der vergangenen Woche in einer Pressekonferenz angedeutet, daß mit der Sowjetunion über die Errichtung eines neutralen europäischen Gürtels verhandelt werden könne. Diese Erklärung hatte in Bonn zu einer schweren Mißstimmung geführt, die jedoch jetzt als beseitigt gelten kann.

Weitere Heimkehrer aus der CSR

dpa. Schirnding, 25. Mai

Mit dem fahrplanmäßigen Eilzug aus Eger trafen am Mittwoch wieder 24 Männer und eine Frau nach langjähriger Inhaftierung seit Kriegsende in der Tschechoslowakei auf dem bayerischen Grenzbahnhof Schirnding ein.

Der Transport war vom Tschechischen Roten Kreuz angekündigt worden. In Gegenwart von Behördenvertretern wurden die Heimkehrer vom Roten Kreuz mit Blumen empfangen, bewirtet und ins Entlassungslager nach Hof/Moschendorf weitergeleitet. Die Angehörigen der Heimkehrer in der Bundesrepublik wurden vom Roten Kreuz telegrafisch verständigt. Nach Aussagen der Heimkehrer ist weiterhin mit Entlassungen zu rechnen.

Zündhölzer noch nicht billiger

og. Bonn, 25. Mai

Die von allen Fraktionen des Bundestages wiederholt geforderte Senkung der Zündholzsteuer von 10 auf 1 Pfennig bei 100 Zündhölzern (Vorkriegsniveau) wird frühesten am 1. April 1956 wirksam werden.

Ein Gesetzentwurf der SPD, der diese Steuersenkung bereits wesentlich früher bewirkt hätte, wurde am Mittwoch im Bundestag mit den Stimmen der Koalitionsparteien abgelehnt. Anschließend wurde die Bundesregierung in einem Antrag aufgefordert, die Steuersenkung in dem Haushaltsgesetz für 1956 zu berücksichtigen.

Viererkonferenz vom 18. bis 21. Juli?

Bidault schlägt München vor — Entscheidung Mitte Juni in San Franzisko

dmt. Paris, 25. Mai

Der französische Außenminister Pinay erklärte am Mittwoch nach einer Sitzung des französischen Ministerrates, die geplante Viermächtekonferenz der Regierungschefs werde voraussichtlich in der Zeit vom 18. bis zum 21. Juli stattfinden. Der US-Außenminister Dulles habe diesem Termin nach Rücksprache mit Präsident Eisenhower bereits zugestimmt.

In Washington wurde dagegen am Mittwoch offiziell betont, über Zeit und Ort der Viererkonferenz sei noch kein Einvernehmen erzielt worden. Ueber den Konferenzort werden die Außenminister Mitte Juni anläßlich der zehnjährigen Gründungsfeier der UNO in San Franzisko entscheiden.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Bidault schlug am Mittwoch als Tagungsort München vor, da der sowjetische Vorschlag, in Wien zu tagen, kaum die Zustimmung der Westmächte finden dürfte. In den Hauptstädten des Westens wird aber auch Lausanne weiterhin als möglicher Konferenzort bezeichnet. Nach westlicher Ansicht steht einer Wahl Wiens die Tatsache entgegen, daß die österreichische Hauptstadt noch von ausländischen Truppen besetzt ist.

Pinay hatte am Mittwoch mit dem US-Botschafter in Paris eine Besprechung, die schon der Vorbereitung der Viererkonferenz diente. Der französische Ministerrat hat sich bisher noch nicht entschieden, ob er das Angebot des bisherigen Präsidenten der Hohen Behörde der Montanunion, Monnet, weiter im Amt zu bleiben, annehmen will, oder ob ein neuer Kandidat nominiert werden soll.

Typhuskranke auch in Darmstadt

dmt. Darmstadt, 25. Mai

Seit einigen Tagen sind auch in Darmstadt Typhusfälle aufgetreten. Bis Mittwoch wurden 26 Typhuskranke in das Darmstädter Krankenhaus eingeliefert, weitere Personen sind typhusverdächtig. Als Infektionsherd vermutet die Gesundheitsbehörde eine Fleischerei im nördlichen Darmstadt.

In Hagen und im Ennepe-Ruhr-Kreis stieg die Zahl der Erkrankten und Typhusverdächtigen bis Mittwoch abend auf 538. (Ausführlicher Bericht im Inneren des Blattes.)



Unser Doppelbild zeigt oben einen Blick auf den Molkereihof, auf dem Fahrzeuge und Geräte desinfiziert werden; unten: das Deutsche Rote Kreuz richtet in der Pestalozzischule in Gevelsberg ein Notkrankenhaus ein.

In letzter Minute

Die französische Regierung beschloß in der Nacht zum Donnerstag, den ehemaligen Ministerpräsidenten René Mayer und den ehemaligen Industrieminister Jean-Marie Louvel als Kandidaten für den Posten des Präsidenten der Hohen Behörde der Montanunion vorzuschlagen. Damit hat die französische Regierung das Angebot des bisherigen Präsidenten Jean Monnet, weiter im Amt zu bleiben, abgelehnt.

Bis in die Morgenstunden des Donnerstag dauerte die Nachtsitzung des französischen Ministerrates, der sich u. a. mit den alarmierenden Nachrichten aus Algerien befaßte. Der französische Innenminister ist anschließend sofort nach Algerien abgereist, um sich an Ort und Stelle ein Bild der Lage zu machen.

Königin Juliana der Niederlande beauftragte am Mittwochabend den Fraktionsführer der sozialistischen „Partei der Arbeit" in der zweiten Kammer, Burger, mit der Neubildung eines Kabinetts. Burger und seine sozialistischen Fraktionskollegen hatten maßgeblichen Anteil am Sturz des bisherigen Kabinetts Drees, als sie den Regierungsentwurf auf Mieterhöhung für Altbaumieten ablehnten.

Der kanadische Außenminister Pearson sagte vor dem Außenpolitischen Ausschuß des Parlaments am Mittwoch, wenn Deutschland nach dem Muster Oesterreichs neutralisiert würde, könnte es nicht länger der NATO angehören und auch nicht Mitglied der UNO werden, weil es dann zu Kollektivaktionen gegen Aggressoren verpflichtet sei.

In der Wochenzeitung „Carrefour" schlug der ehemalige französische Außenminister Bidault am Mittwoch als Konferenzort für das Treffen der vier Mächte München vor, da man sich weder auf Lausanne noch auf Wien habe einigen können. Grundsätzlich äußerte Bidault starke Bedenken gegen die neue Entspannungspolitik zwischen Ost und West.

Der ehemalige Rennfahrer Manfred von Brauchitsch, der sich zusammen mit drei weiteren Angeschuldigten wegen Vorbereitung des Hochverrats zu verantworten hat, wird am 20. Juni vor dem dritten Strafsenat des bayerischen Obersten Landgerichts zum Prozeß vorgeladen. Der bekannte Sportsmann ist in der Zwischenzeit in die Sowjetzone übergesiedelt.

Die Wahl beherrscht am Donnerstag völlig die britische Presse. Die Blätter versuchen sich gegenseitig in der zugkräftigsten Aufmachung der Frontseiten mit Wahlschlagern zu übertrumpfen. Der konservative „Daily Expreß" sagt auf Grund seiner eigenen Meinungsumfragen eine konservative Mehrheit von 85 bis 90 Mandaten voraus.

Der Vorsitzende der US-Atomenergiekommission, Strauß, bezeichnete es als die „größte Torheit", wenn die USA im gegenwärtigen Zeitpunkt einer Aechtung der Atomwaffen zustimmen würden.

Gegen den Protest der SPD-Mitglieder beschloß der Haushaltsausschuß des Bundestages eine Erhöhung der Mittel für den Bundesgrenzschutz um 6,4 Millionen Mark.

Erhöhung des Notopfers um 9 Prozent

Berlin-Hilfe-Gesetz angenommen — Nächstes Ziel: Der große Aufbauplan

wl. Bonn, 25. Mai

Der Bundestag hat am Mittwoch ein weiteres Hilfsgesetz für Berlin, das „Gesetz zur Förderung der Wirtschaft im Land Berlin", einstimmig angenommen. Danach wird die Einkommensteuer für die in Westberlin Ansässigen um 20 Prozent gesenkt. Zum Ausgleich für das steuerliche Minderaufkommen wird das Notopfer Berlin für die Steuerpflichtigen in der Bundesrepublik mit Wirkung ab 1. Juli 1955 um 9 Prozent erhöht. Die Zwei-Pfennig-Notopfermarke fällt jedoch ab 1. April 1956 fort.

In der Debatte stellte die SPD-Fraktion den Antrag, über diese Regelung hinaus den Berliner Steuerpflichtigen zusätzlich noch einen 20%igen Freibetrag zu gewähren, doch wurde dieser Antrag von der Mehrheit abgelehnt. Ursprünglich hatte die Bundesregierung vorgesehen, das Notopfer sogar um 12 Prozent zu erhöhen, doch glaubten die Ausschüsse eine größere Erhöhung als 9 Prozent nicht verantworten zu können. In Berlin selbst wird das Notopfer nicht mehr erhoben.

Ueber die jetzige Hilfsaktion hinaus wird die Bundesregierung in Kürze einen „Aufbauplan für Berlin" vorlegen, durch den Berlin in die Lage versetzt werden soll, sich auf die Uebernahme seiner Aufgaben als Hauptstadt vorzubereiten. Die Bundesregierung wird in Kürze vor dem Bundestag Einzelheiten über diesen Plan bekanntgeben. Er sieht u. a. erhebliche repräsentative Neubauten sowie die Schaffung von 100 000 neuen Arbeitsplätzen vor. Nach Durchführung des Aufbauplanes wäre die Arbeitslosigkeit in West-Berlin, die z. Zt. immer noch rund 17 Prozent beträgt, praktisch beseitigt.

Falsche Haustür

In England gehen die Wahlpropagandisten der Parteien, darunter vornehmlich die Kandidaten selbst, von Haus zu Haus und unterhalten sich mit den Leuten. Da geriet dieser Tage, wie die „New York Herald Tribune" aus London berichtet, ein Stimmenwerber für die Konservative Partei im Londoner Stadtteil Paddington an die falsche Adresse.

Nicht daß er, was im toleranten England nur in den seltensten Fällen vorkommt, etwa von einem Labour-Transportarbeiter die Treppe hinuntergeworfen wurde. Der gute Mann hatte sich übrigens extra die Vormittagsstunden ausgesucht, in denen die Männer an der Arbeit sind, und sich zum Ziel gesetzt, das schwache Geschlecht zu überzeugen.

Reden konnte er, denn im Zivilberuf war er Vertreter einer großen Versicherungsgesellschaft. „Madame", sagte er, als ihm eine dunkelhaarige, untersetzte Frau öffnete, „ich komme im Auftrag des örtlichen konservativen Kandidaten und möchte mit Ihnen die Fragen besprechen, wie sie sich nach unserer Ansicht bei dieser Wahl stellen".

Ein paar herausgesprudelte fremdländische Worte waren die Antwort. Unser Wahlwerber ließ sich nicht entmutigen. Er redete weiter, er redete sich zur Tür hinein. „Sehen Sie", sagte er zu der Frau, „die Labour Party behauptet, wir hätten nichts für den Arbeiter getan, und nun sehen Sie sich die vier Jahre konservativer Regierung an" usw. usw. Er redete sich bis in die Wohnstube hinein und durch kein Achselzucken und keine Beteuerungen war er von der gewissenhaften Erfüllung seiner Aufgabe abzubringen.

Die aufgelegte Platte schnurrte weiter. Schließlich saß er am Tisch, und die gute Frau kredenzte ihm eine Tasse Tee. Als er geendet hatte, brachte die Frau radebrechend einige englische Sätze hervor. Sie würde es sehr begrüßen, wenn er das alles ihrem Mann erzählen könnte. Nun glaubte er sich endlich dem Ziel seiner Bemühungen nahe. Hoffnungsvoll fragte er: „Und was macht Ihr Mann?" „Mein Mann ist Mitglied der sowjetischen Handelsvertretung."

Die Konservativen werden den Verlust verschmerzen.

H. H.

WORTE DER BESINNUNG

Alles, was geschieht, schüttet Gott nur aus seiner linken in seine rechte Hand.

Steinhausen

Unfreundlich

Die meisten der MS-Schaffner haben glücklicherweise ein Herz auch für Nachzügler. Solche, die schnaufend gerade noch an das Fenster pochen und um Einlaß bitten können. Für sie öffnet sich dann, solange die Verkehrsregelung auf „Rot" steht, kurz noch einmal die Tür. Was macht das auch schon aus!

Aber wie gesagt, das trifft nur für die meisten, nicht für alle Schaffner zu. Für den, der gestern abend den Bus nach Hellersen begleitete, gilt die Ausnahme.

Die gleiche Situation. Die Tür ist bereits zu, aber die Busse stehen noch und warten. Kommt einer gerannt und klopft. Der an Jahren noch recht junge Schaffner kümmert sich nicht darum. Auch nicht, als ihn andere Fahrgäste auf den Wunsch des Draußenstehenden aufmerksam machen.

Er kassiert, ist ganz uniformierte Autorität und fühlt sich offenbar erhaben über alles, was um ihn herum passiert.

Da erbarmt sich ein Fahrgast des Mannes vor der Tür. Drückt auf den Knopf. Leider auf den falschen. Es hupt vorn beim Fahrer. Im gleichen Augenblick erwacht der ganze hoheitliche Stolz des Schaffners. Mit einem Blick hat er den Uebeltäter erwischt, läßt Kundschaft Kundschaft sein und stürzt sich auf den Mann.

„Sie, was fällt Ihnen ein? Sie steigen sofort aus. Verlassen Sie augenblicklich den Wagen!" — Der weiß nicht, wie ihm geschieht. Er hatte doch nur helfen wollen und hofft, die Situation mit einer freundlichen Erwiderung klären zu können. Aber der Schaffner kennt keine Freundlichkeit, ergreift den Kragen des Hilfsbereiten und drückt ihn nach draußen. Ich kann mir nicht helfen, ich fand das ausgesprochen unfreundlich.

Kirk

Halver

„Keine Mittel zur Verfügung!"

Um die Bundesstraße 229, das Halversche Schmerzenskind Nr. 1 auf dem Gebiete des Straßenwesens, scheint es weiterhin mehr als schlecht bestellt zu sein. Gerüchte, daß die Mittel zur Wiederherstellung der Straße genehmigt und die Arbeiten dazu in größerem Umfange vergeben seien, entbehren — leider — jeder Grundlage, wie uns das Landesstraßenbauamt auf unsere Anfrage mitteilt. Das Teilstück Halver—Oeckinghausen wird im wesentlichen in dem Zustand verbleiben, in dem es sich gegenwärtig befindet. Die verfügbaren Mittel reichen nur für ganz notdürftige Ausbesserungen. Ein wenig besser kann das Stück Oeckinghausen—Brügge hergerichtet werden, aber auch hier wird es sich praktisch um die laufende Unterhaltung handeln. Für die Instandsetzung der Straßen Halver — Breckerfeld, Halver — Kierspe — Wildenkuhlen und Halver—Bergfeld —Anschlag stehen dagegen größere Mittel zur Verfügung. Aber auch sie werden nach Abschluß der Arbeiten, wie das Landesstraßenbauamt uns gegenüber betonte, nicht als frostsicher bezeichnet werden können. Auf dem Stück Halver—Rade der Bundesstraße wurden die behelfsmäßigen Instandsetzungsarbeiten bereits abgeschlossen. Im ganzen also recht trübe Aussichten für den kommenden Winter!

Bereits 538 Personen erkrankt

Regierungspräsident unterrichtete sich

Hagen. Die Zahl der am Typhus Erkrankten hatte sich im Hagener Stadtgebiet und Ennepe-Ruhr-Kreis bis Redaktionsschluß auf 538 erhöht. Gestern besuchte der Regierungspräsident Stadt und Kreis, um sich an Ort und Stelle zu unterrichten. Weitere aufsehenerregende Einzelheiten aus den bisherigen Untersuchungsergebnissen bringen wir auf unserer heutigen Westdeutschland-Seite.

Im Kranz der goldenen Myrte

Am morgigen Freitag können die Eheleute Karl Strohmeyer und Frau Lina geb. Dahlhaus in Anschlag das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern. Der am 10. November 1875 in Halver geborene Ehejubilar leitet nunmehr nicht weniger als 41 Jahre in vorbildlicher Treue die Poststelle in Anschlag. Die Heimatzeitung entbietet dem Jubelpaar die besten Wünsche für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Oberbrügge/Ehringhausen

Durch Jahrzehnte die Treue gehalten

Morgen kann Ernst Bremicker in seltener körperlichen und geistigen Regsamkeit seinen 75. Geburtstag feiern. An diesem Tage gedenken besonders die Turnbrüder des TuS Oberbrügge eines Mannes, dessen Name aus der Geschichte des Vereins nicht fortzudenken ist, denn 55 Jahre hat das Geburtstagskind aktiv in den Reihen der Turner gestanden. Auch heute noch ist er an den Turnabenden zugegen. Seit dem Jahre 1900 war er ununterbrochen in der Leitung des Vereins tätig. Selbst als er seinen Wohnsitz nicht in Oberbrügge hatte, fand er jede Woche viermal den Weg in die Turnstunde. So hat er in den Jahren 1907 bis 1909 insgesamt 7488 Kilometer zurückgelegt, um seinem Verein die Treue zu halten. Die Liebe zu seinem Turnverein gab ihm auch die Kraft, nach dem Zusammenbruch die Getreuen wieder um sich zu scharen. Bereits im Jahre 1926 erhielt er den Kreisehrenbrief des Westfälischen Turnerbundes. Weiter wurde ihm der Kreisehrenbrief des Turnkreises VIIIa Westfalen-Lippe verliehen. Im Juni 1936 erhielt er den Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes. Wir wünschen, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange Jahre sein segensreiches Schaffen im Dienste der Körperertüchtigung ausüben zu können. Den zahlreichen Gratulanten wird sich sicherlich auch der Kyffhäuserbund anschließen, dessen Ehrenmitglied der Hochbetagte ebenfalls ist.

Schalksmühle

Vorbereitung des Gauturnfestes

Für heute abend ladet der Verein seine Fachwarte zu einer dringenden Besprechung in das Vereinsheim der Turnhalle ein. Hauptthema werden die Vorbereitungen für das bevorstehende Gauturnfest sein.

Unsere Geburtstagswünsche

Ihren 77. Geburtstag kann morgen Witwe Ida Langescheid, Klagebach 39, begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlerbrück

Großer Holzeinschlag

Die Stadt Wuppertal läßt in den Wäldern, die das Kinderheim einrahmen, zur Zeit große Holzeinschläge vornehmen. Die hohen Tannen müssen daran glauben. Im Interesse der Oeffentlichkeit wäre es, wenn man nicht alles abholzen läßt, sondern zumindest einen Teil stehen läßt.

Brücke wird beleuchtet

Nachdem die neue Volmebrücke dem Verkehr übergeben wurde, stellt man fest, daß eine Beleuchtung noch fehlt. Eine hiesige Firma wird diese beschaffen und anbringen.

Eine Person getötet - fünf verletzt

In der Zeit vom 16. 5. bis 22. 5. 1955 ereigneten sich im Stadtgebiet Lüdenscheid 15 Verkehrsunfälle, wobei eine Person getötet und fünf Personen verletzt wurden.

Morgen ist ihr Jubiläumstag

50 Jahre besteht die Ennepe-Talsperre

Eine Pioniertat sauerländischer Wirtschaftler und Industrieller - Schlußstein am 27. Mai 1905 gelegt

Ende März wurde ein Weltgesundheitstag, auch in den Städten der Bundesrepublik, veranstaltet, der unter dem Leitwort stand: „Wasser — Spiegel der Gesundheit". Ziel dieser Werbemaßnahmen war es, die Bedeutung einer ausreichenden Wasserversorgung weitesten Kreisen der Bevölkerung klarzumachen. Gleichzeitig sollte ein Ansporn gegeben werden zur Sanierung der Wasserversorgung und damit zur Verhinderung von Krankheiten und Epidemien. Seit 1936 ist unser Wasserverbrauch um die Hälfte gestiegen. Der Bedarf dürfte bis zum Jahre 1963 noch einmal um 40 Prozent zunehmen. Wasser bleibt also nach wie vor, wie wir das in verschiedenen Aufsätzen des Vorjahres bereits nachwiesen, Mangelware, und zwar sowohl für die wachsende Bevölkerung als auch für die Industrie.

Um so mehr haben wir heute aus einem besonderen Anlaß Grund dazu, des Weitblicks und des Unternehmungsgeistes der Männer der Heimat zu gedenken, die die Wassernöte bereits vor 50 Jahren erkannten und Speicher in Form von Talsperren bauten. Diese Männer kamen aus der Wirtschaft, der Wissenschaft, gerade in der engeren Heimat aber waren es auch in den Kommunalbehörden führende Beamte und Kreisabgeordnete, die die großen, damals noch sehr kühnen Pläne, mit Rat und Tat förderten und vor Schwierigkeiten nie kapitulierten.

Am 4. April 1905

Schon vor einigen Monaten waren 50 Jahre seit Errichtung der der Stadt Hagen gehörenden Hasper Talsperre vergangen. Den gleichen Geburtstag beging in den Apriltagen die größere Schwester, die Ennepetalsperre. Vor Durchführung dieses Projektes gab es wie bei allen solchen großen Anlagen anfangs erhebliche Kopfschmerzen wegen der Beschaffung der Geldmittel und der Sicherung der Rentabilität. Letzteres hing davon ab, daß der große versorgung des früheren Landkreises Schwelm und des heutigen Ennepe-Ruhr-Kreises entscheidend beeinflußt. Ohne dieses Bauwerk, das bei seiner Errichtung ein hervorragendes Zeugnis deutscher Baukunst war, wäre auch heute die Wasserversorgung und die Befriedigung des in 50 Jahren ständig gestiegenen Bedarfs unmöglich. Die Pläne stammten von dem bekannEnnepestau zu Trink- und Gebrauchswasserzwecken und das überschüssige Wasser zur Stromerzeugung verwandt wurde. Schon im Jahre 1901 kam der damalige Kreisausschuß zu Beschlüssen, die seine Mitbeteiligung an dem Projekt der Ennepetalsperre betrafen und im Jahre 1904 waren bereits die für die Wasserversorgung notwendigen technischen Anlagen im Entstehen. Am 4. April 1905, also vor 50 Jahren, konnte eine Teilversorgung durchgeführt werden.

Schlußstein am 27. 5. 1905 gelegt

Die feierliche Schlußsteinlegung war am 27. Mai 1905. Wie Wilhelm Link, der Kreisbaumeister für Landeskultur Schwelm, in der Festschrift des Ennepe-Ruhr-Kreises anläßlich der 25. Wiederkehr des Tages der Kreisgründung mitteilt, tritt die Ennepetalsperre nicht nur bezüglich des Stauinhalts und der Wasserfläche, sondern auch wegen ihrer wirtschaftlichen Bedeutung besonders hervor. Seit ihrer Inbetriebnahme hat sie das Wirtschaftsgefüge des Ennepetals sowie die Energie- und Trinkwasserten Talsperrenerbauer Professor Dr.-Ing. Intze von der Technischen Hochschule Aachen, der auch die Hasper Talsperre gebaut hat.

Die Geschichte

Am 6. 12. 1901 war nach Sicherstellung der Finanzierung die Ennepe-Talsperren-Genossenschaft gegründet worden. Ihr erster Vorsitzender war der Fabrikant Ernst Springorum, Schwelm. Nach dreijähriger Bauzeit wurde die Staumauer im Jahre 1905 mit einem Stauraum von 10,3 Millionen cbm fertig. Bald aber stellte sich heraus, daß der Stauinhalt nicht ausreichte. Die Gesellschaft beschloß daher im Jahre 1912, die Staumauer um weitere 10 Meter zu erhöhen, während der Wasserspiegel nur um 2,5 Meter angehoben wurde. So wuchs der Stauinhalt auf 12,6 Millionen cbm an. Die Mauer hat allen Unbilden der Zeit und der Elemente bisher getrotzt. Das Niederschlagsgebiet beträgt 48 qkm. Rund 100 ha groß ist die vom Stausee bedeckte Fläche. Der See liegt in Waldberge eingebettet und ist ein vielbesuchtes Wanderer- und Ausflugsziel. Wassersport darf wegen der Verunreinigungsgefahr nicht auf ihm betrieben werden, was mancher Sportler bedauern mag. Der Grund aber des Verbots ist durchaus einzusehen. Nachfolger von Ernst Springorum in der Leitung der Genossenschaft wurde 1935 Fabrikant Theodor Walter Buschhaus, Gevelsberg. Im Jahre 1937 wurde der Verband umgebildet und der Ennepe-Wasserverband mit dem Sitz in Gevelsberg gegründet.

Wahre Pioniertat

Wie im Hasper-Bach-Tal wurde vor 50 Jahren an der oberen Ennepe eine Pioniertat ersten Ranges geleistet. Mit diesen kurzen Erinnerungszeilen sei zugleich eine kleine Dankesschuld an die Männer und Organisationen abgetragen, die für die Allgemeinheit ein Werk schufen, das beispielhaft für zahlreiche spätere ähnliche Anlagen wirkte, nicht nur im Sauerland, sondern weit über die Grenzpfähle der Heimat hinaus.

Senkung der Staatsausgaben gefordert

Zahlen die Schalksmühler gern Steuern?

Bund der Steuerzahler legte seine Ziele dar — Nur gering besuchte Veranstaltung

Fast scheint es, als gäbe es in Schalksmühle nur freudige und zufriedene Steuerzahler, meinte Dr. von Maltitz von der Bezirksgruppe Lüdenscheid des Bundes der Steuerzahler gestern abend im Hotel zur Post in Schalksmühle, als er die kleine Zahl der zu dem angekündigten Vortrag Erschienenen begrüßte. Oder sollte auf dem Steuersektor eine allgemeine Resignation Platz gegriffen haben?

Zum Thema „Steuerdruck — Ruin der Wirtschaft" sprach Dr. Schmidt, Bonn. Der Redner gab dabei sehr aufschlußreiche Zahlen bekannt, die zum Nachdenken anregen. Gleichzeitig behandelte er die Ziele des Bundes, die wir bereits in einer Vorschau auf die Veranstaltung ausführlich gewürdigt hatten.

Scharf kritisierte der Redner den föderalistischen Staatsaufbau, der die Steuerzahler Milliarden kostet. Hier kann, so führte er aus, nur eine umfassende Verwaltungsreform helfen. Seit der Währungsrefom wurden 7000 neue Gesetze erlassen. Eine gesetzliche Bevormundung führt aber zur Staatsverdrossenheit. Immer neue Aufgaben sucht der Staat an sich heranzuziehen. Dagegen beschäftigt sich der Bund der Steuerzahler gerade mit der Senkung der Ausgabenwirtschaft als wesentlichstem Punkt. Ferner will er Aufschluß darüber, wie die aufgebrachten Gelder verwandt werden, tritt aber auf der anderen Seite für eine gesunde Steuermoral ein.

Als die wesentlichen Einzelziele des Bundes nannte der Redner abschließend den Abbau der Verwaltung, die Senkung der Gesamtsteuerlast, die Aenderung des Steuersystems und die Vereinfachung der Steuergesetze, sowie eine einheitliche Bundesfinanzverwaltung.



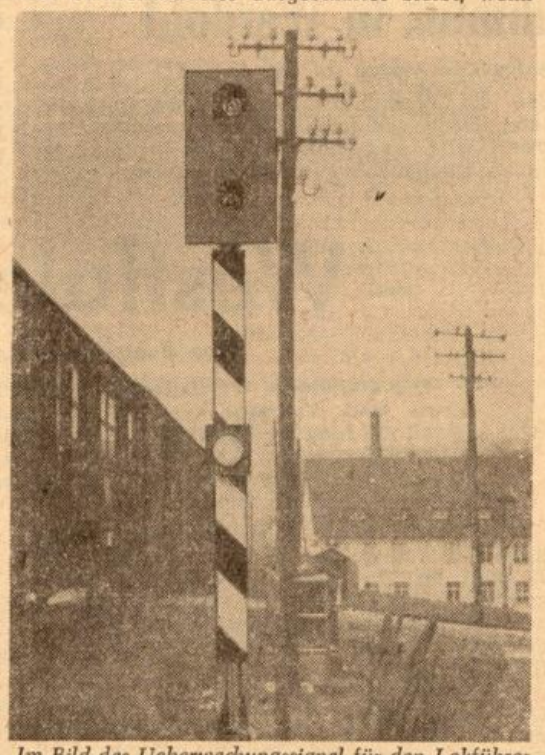
Kraftfahrer sieht rot - Lokführer weiß

Die neue Anlage am Lösenbacher Bahnübergang in Betrieb genommen

Der Zug, der gestern planmäßig 10.51 Uhr Lüdenscheid verließ, setzte offiziell erstmalig kurz nach seiner Fahrt durch den Tunnel die neugeschaffene Haltlichtanlage am Lösenbacher Uebergang in Betrieb. Diese Anlage wurde bereits in den letzten Monaten von der Firma Siemens & Halske erstellt. Winterwetter und Probebetrieb verzögerten die offizielle Indienststellung.

Nachdem gestern morgen die Herren der Direktion Wuppertal, des Betriebsamtes Hagen und der Lieferfirma die Anlage überprüft und abgenommen hatten, wurde sie freigegeben. Damit ist die erste Anlage dieser Art im Bereich des Betriebsamtes Hagen in Betrieb genommen worden.

Neu an dieser Haltlichtanlage ist, daß sie für den Straßenbenutzer ausgeschaltet bleibt, wenn keine Gefahr besteht. Erst wenn die Lok einen Schienenkontakt überfahren hat, von der Lüdenscheider Seite 582 m, von der Brügger Seite 560 m vom Uebergang entfernt, werden die Haltelichter in Betrieb gesetzt. Mit jeweils 45 Impulsen in der Minute sieht der Verkehrsteilnehmer rotes Licht.



Im Bild das Ueberwachungssignal für den Lokführer kurz vor dem Uebergang in der Lösenbach. Die untere Lampe zeigt dauernd gelbes, die darüber befindliche weißes Blinklicht, wenn die Anlage am Uebergang eingeschaltet ist. Das in Mastmitte befindliche weiße Katzenauge zeigt dem Lokführer nur an, daß es sich um das zweite Ueberwachungssignal handelt. Foto: Schulte

Damit der Lokführer seinerseits das Funktionieren der Anlage auch überprüfen kann, stehen für ihn jeweils zwei Ueberwachungssignale nach Ueberfahren des Schienenkontaktes am Schienenstrang. Davon leuchtet das untere gelbe Licht für ihn dauernd als Warnsignal. Mit dem Aufblinken der roten Lichter am Uebergang schaltet sich an den Ueberwachungssignalen, die der Verkehrsteilnehmer nicht sieht, weißes Blinklicht ein.

Sollte einmal der Hauptfaden einer am Uebergang stehenden roten Lampe durchbrennen, schaltet sich automatisch ein Nebenfaden ein. Das heißt, für den Straßenverkehrsteilnehmer bleibt die Anlage voll in Betrieb. Der Lokführer aber erkennt an seinen Ueberwachungssignalen, daß irgendwas nicht stimmt. Pflichtgemäß muß er dann seinen Zug auf 15 km/h abbremsen und zusätzlich Pfeif- und Läutesignale geben. Außerdem hat er den Schaden an der nächsten Station zu melden. Sollte die normale Stromführung einmal aussetzen, schaltet ein Relais die Anlage auf Batteriestrom um. So sind nach menschlichem Ermessen alle Sicherheitsfaktoren eingebaut, um die Haltlichtanlage vollkommen betriebssicher zu machen.

Alle Verkehrsteilnehmer wird es interessieren, daß die den Ueberweg passierenden Züge bis zum nächsten Mittwoch noch die altgewohnten Signale geben und talwärts mit gemindeter Geschwindigkeit von 40 km/h fahren. Ab 1. Juni aber werden die Züge, vornehmlich talwärts mit 60 km/h den Ueberweg passieren und weder bei Berg- noch bei Talfahrt Signale geben.

Die Herren der Kommission beanstandeten, daß die linke Lampe (von Lüdenscheid her gesehen), durch das Grenzschild „Stadt Lüdenscheid" und die darunter angebrachte Tafel „Frostaufbrüche" schon von weitem verdeckt wird. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit wäre es erforderlich, daß das Grenzschild versetzt und die Tafel tiefer gehängt würde. Auch die Masten der Stromzuführung behindern die Sicht. Auch sie müßten versetzt werden.

Zum Fest erst recht JACOBS KAFFEE wunderbar
583/2

Wohnungstausch wird erschwert

Mieterbund nimmt zum Problem der zweckgebundenen Neubauten Stellung

Die Anzahl der Sonderprogramme für den Wohnungsneubau ist im Laufe der Jahre ständig gestiegen. Es werden zum Beispiel Sonderprogramme durchgeführt für Flüchtlinge, Evakuierte, Lastenausgleichsberechtigte, Kriegsbeschädigte, Heimkehrer, Bunker- und Barackenbewohner usw., außerdem bauen Behörden und Betriebe mit eingenen, nur an einen bestimmten Personenkreis gebundenen Programmen. In manchen Ländern bestehen bis zu 22 Sonderprogramme dieser Art. Eine solche Entwicklung mag anfänglich notwendig gewesen sein, hat aber im Laufe der Zeit zu einer Verzettelung der öffentlichen Baumittel geführt und den Wohnungswechsel von Altwohnungen nach Neubauwohnungen und umgekehrt blockiert.

Obwohl einkommenstärkere Altmieter vielfach bereit wären, mit Neubauwohnungen des öffentlich geförderten Wohnungsbaues zu tauschen, bei höherem Wert dieser Wohnungen auch eine höhere Miete als die bisherige Altmiete zu zahlen, wird ein solcher wohnungswirtschaftlich unerwünschter Wechsel wegen der Zweckgebundenheit der Neubauwohnungen nahezu unmöglich gemacht. Das gilt auch hinsichtlich derjenigen Neubaumieter, die aus familiären oder wirtschaftlichen Gründen ihre zweckgebundene Neubauwohnung mit einer ihren Verhältnissen mehr passenden Altbauwohnung tauschen möchten.

Soweit es sich um gemeinnützige Wohnungsunternehmen, insbesondere Genossenschaften, handelt, wird ein solcher Wohnungswechsel in der Regel dadurch behindert, daß diese Unternehmen den Bezug ihrer Wohnungen nur für ihren Mitgliederkreis zulassen; das gilt auch dann, wenn ein Tauschinteressent bereit ist, bei Genossenschaften selbst Genosse zu werden.

Aus wohnungspolitischen Gründen ist es unerwünscht, daß hierdurch die Erstarrung des Wohnungsmarktes fortbesteht und sogar gefördert und ein Marktausgleich entsprechend den Wohnungsbedürfnissen verhindert wird. Die geltenden Regelungen haben dahin geführt, daß ein Wohnungstausch im allgemeinen nur noch zwischen den Besitzern von Altwohnungen stattfinden kann und zweckgebundene Neubauwohnungen in der Regel außerhalb der Tauschmöglichkeit bleiben.

Die Erleichterung und Förderung des Wohnungswechsels liegt im dringenden wirtschaftlichen Interesse. Das setzt unter anderem voraus, daß bei bisher zweckgebundenen Wohnungen die Zweckgebundenheit ohne Rücksicht auf die Rechtsform des Eigentümers (z. B. privates Eigentum, öffentliche oder gemeinnützige Unternehmen, Betriebe etc.) dann in Fortfall kommt, wenn ein Wohnungstausch beabsichtigt ist und dringende wohnwirtschaftliche Gründe nicht entgegenstehen.

Hinter dem Wagen der Kradfahrer

Das Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Herbert S. aus Lüdenscheid wegen fahrlässiger Körperverletzung gemäß Antrag des Staatsanwaltes zu einer Geldstrafe von 50 DM.

Als Herbert am 3. April aus der Thünenstraße in die Altenaer Straße einfahren wollte und rechtzeitig stoppte, sah er die Fahrbahn sowohl rechts wie auch links frei vor sich liegen. Er hatte aber übersehen, daß ein abgestellter Wagen der Firma Flesch die Sicht zum Straßenstern versperrte. Plötzlich tauchte hinter diesem Wagen ein Kradfahrer auf, als Herberts Pkw schon die Fahrbahn erreicht hatte. Es kam zu einem Zusammenstoß. Der Kradfahrer stürzte. Aber der Unfall verlief verhältnismäßig glimpflich.

Das Verschulden Herberts war nicht allzu groß.

M. K.-G.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Gerhard Bürger
Erika Schaar

Bommert, den 29. Mai 1955 · Post Anschlag 1. Westf.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Helmut Volke
Waltraud Volke
geb. Eckhardt

Halver-Hürxtal, 27. Mai 1955

GUTSCHEIN
für ein **Birkel** Rezeptheft

Interessante Bildrezepte finden Sie auf jedem Birkel-Paket. Wer sich für weitere Gerichte der feinen Küche interessiert, erhält kostenlos bei Einsendung dieses Gutscheines unser Rezeptheft.
Birkel KG Schwelm/Westf 301



65 250 g mit hohem Eigehalt

Neueröffnung

am 28. Mai – Pfingstsamstag – 20 Uhr

Gaststätte »Zum Deutschen Eck«
Oeckinghausen Inh. G. Stute

Tanzabend

unter Mitwirkung der Gesangs-Abteilung des TV Städt. Rahmede
Es spielen für Sie die »Evening-Stars«.

Es ladet ein GÜNTER STUTE

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Unser Pfingstprogramm:
Heute bis Sonntag 20 Uhr
Samstag auch 17 Uhr
Sonntag auch 16,45 Uhr



nach der berühmten Operette mit herrlichen Melodien von
Eduard Künneke
In den Hauptrollen:
Paul Hubschmid · Inge Egger
Paul Klinger

Samstag 22.15 Spätvorstellung
Sonntag 14.30 Jugendvorstellung

Seminola

Kaltblütige Männner – heiße Kämpfe – dunkle Gewalt des Dschungels – Ein Abenteuer-Großfilm in Farben!

Pfingstsonntag 22.15 Spätvorst.

Sittenpolizei
(Polizeichef B)

Ein amerikanischer Kriminalfilm von unerhörter Spannung!

Pfingstmontag
14.30 · 16.45 · 20 Uhr

Der Farbfilm der großen Wunder



Auch noch Dienstag bis Donnerstag



Bekanntmachung

Am Freitag, dem 3. Juni 1955 um 15 Uhr findet im Gasthof Gertrudenhof in Bollwerk eine ordentliche Sitzung der Gemeindevertretung Kierspe statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der letzten Sitzungsniederschrift.
2. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse.
3. Bericht über den Stand der Arbeiten am Schulneubau Haunerbusch und am Wohnhaus in Vollme.
4. Wirtschaftswegebau.
5. Verschiedenes.

Stunde der Oeffentlichkeit.

Anschließend nichtöffentliche Sitzung.

Ruhe, Bürgermeister.



Besser und billiger!

Das ist der Grundsatz, nach dem die FACHRING-Kaufleute Sie bedienen wollen. Überall, wo Sie jetzt dem gelb-roten FACHRING-Schild begegnen, wissen Sie: »Hier gibt es immer etwas besonders Gutes und Preiswertes!«

Rindfleisch-Gulasch pikant und delikat . . . 400 g-Dose **-.98**

Franz. Weißwein Frandess süffig und süß 1/1 Fl. o. Gl. **1.35**

Fachring

Propangas-Herde und Tischkocher
Propangas in Flaschen
ERNST BERGMANN
Frankfurter- Ecke Thomasstr., Tel. 510

Besser waschen mit
ATLANTIK-Waschmaschinen
Teilzahlung · Viele Anerkennungen!
Verlangen Sie Gratiskatalog von
E. GRAUMANN Rummenohl 4 i. W.

Stuckenroder

mit Benzinmotor billig abzugeben.

Carl Feld, Halver,- Lingerweg

Manuskripte bitte deutlich schreiben

Donnerstag
wird der Tipzettel ausgefüllt – und dabei mundet
Goldteufel-Feinschnitt
besonders gut.



Romane | Schulbücher
Jugendschriften | Kochbücher

Buchhandlung *Bell, Halver,* Kirchstr. 5